

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

**N 309.**

Donnerstags, den 5. November.

**1835.**

Preis- und Gewichts-Bestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 3. November 1835 an,

nach dem jetzigen Preise  
 des Scheffels vom besten Weizen zu " " " 3 Thlr. 14 Gr. bis 3 Thlr. 16 Gr.  
 des Scheffels Korn " " " " " 2 — 12 — bis 2 — 16 —

gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

	<b>F r a n z b r o t</b>		
Für drei Pfennige	"	"	5½ Loth.
	<b>S e m m e l</b>		
Für drei Pfennige	"	"	6½ Loth.
	<b>K e r n b r o t</b>		
Für drei Pfennige	"	"	13½ Loth.
Für einen Groschen	"	"	1 Pfund 23 Loth.
Für zwei dergleichen	"	"	3 Pfund 14 Loth.
	<b>An gutem reinen Roggenbrote liefern die Stadtbäcker</b>		
Für zwei Groschen	"	"	3 Pfund 14 Loth.
Für vier dergleichen	"	"	6 Pfund 28 Loth.
Für sechs dergleichen	"	"	10 Pfund 11 Loth.
Für acht dergleichen	"	"	13 Pfund 28 Loth.
	<b>Die Dorfbäcker</b>		
Für zwei Groschen	"	"	3 Pfund 14 Loth.
Für vier dergleichen	"	"	6 Pfund 28 Loth.
Für sechs dergleichen	"	"	10 Pfund 11 Loth.
Für acht dergleichen	"	"	13 Pfund 28 Loth.

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Aufdruckung der erhaltenen Numer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschock Strafe, zu verkaufen. Wegen Jedes fehlenden Loths bei Franzbrot, Semmeln und Kernbrot wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit F ü n f G r o s c h e n bestraft, bei dem Roggen-Brote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggen-Brote für Einen oder Zwei Groschen Vier Loth, an einem Vier oder Sechs Groschen-Brote Sech s Loth, an einem Acht-Groschen-Brote A c h t Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus geldete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 3. November 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
 Dr. Deutrich, Bürgermeister.

## Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 26. Juni, 3. Juli und 15. Juli 1835.

Verschiedene vom Magistrate den Stadtverordneten zugekommene Mittheilungen wurden zuvörderst den betreffenden Deputationen zur Begutachtung überwiesen.

In einem eingegangenen Schreiben eröffnete der Magistrat seine Absichten hinsichtlich einiger mit der Erhebung des Schlägelschlags und Spundgeldes von fremdem hier eingebracht werdenden Biere in Folge einer dießfalligen höchsten Verordnung zu treffenden Aenderungen, wozu Herr Stadtrath Nothe in einem mündlichen Vortrage die näheren Erläuterungen über das bestehende Sachverhältniß beifügte. Nach mehrseitiger Besprechung gaben die Stadtverordneten zur Ausführung der beabsichtigten Maaßregeln einhellig ihre Zustimmung.

Ein anderes Communicat des Stadtraths betraf die von dem Herrn Buchdrucker-Oberältesten Melzer nachgesuchte eigenthümliche Ueberlassung eines Stückes Stadtmauer, worauf das Hintergebäude des demselben zugehörigen in der Fleischergasse unter Nr. 304 gelegenen Hauses ruht. Die Stadtverordneten trugen kein Bedenken, diese Veräußerung, so wie die vom Magistrate deßfalls beschlossenen Verkaufsbedingungen zu genehmigen.

In Folge einer anderweiten vom Magistrate eingegangenen Mittheilung wurde die bereits beschlossene Wahl eines neuen Rathsmitglieds auf Lebenszeit, welches, da die übrigen fest angestellten Mitglieder des Rathscollegium nach erfolgter Bestätigung des ersten Stadtraths als Stellvertreter des Bürgermeisters, der Anciennetät nach aufgerückt, in die dadurch erledigte unterste besoldete Rathsstelle eintreten sollte, auf verfassungsmäßige Weise veranstaltet. Es fiel die definitive Wahl, nachdem in einer der vorhergegangenen Plenarsitzungen eine vorläufige Candidatenwahl stattgefunden, mit absoluter Stimmenmehrheit auf den zeitherigen Stadtverordneten Herrn Dr. jur. Robert Wollack.

Nachdem ferner der Magistrat angezeigt hatte, daß mit dem 2. Januar 1836 verfassungsmäßig von den auf Zeit angestellten Rathsmitgliedern die Herren Stadträthe Dreßler, Fleischer, Thieme und Ulbricht rücksichtlich nach Anciennetät und stattgebatter Loosung aus dem Rathscollegio auszuscheiden hätten, weshalb zugleich zur Wiederbesetzung der dadurch

vacant werdenden Stellen mit Bezug auf §. 200 der allg. Städteordnung eine neue Wahl von vier Stadträthen auf Zeit erfordert worden war, erfolgte diese Wahl Seiten der Stadtverordneten auf gleiche Weise, wie die vorerwähnte, und wurden dabei die Herren Stadträthe Fleischer, Thieme und Ulbricht von Neuem, außer diesen aber der zeitherige Ersatzmann Herr Dr. juris Hermann Härtel zu Stadträthen auf Zeit durch absolute Stimmenmehrheit erwählt.

Mitteltst Communicats hatte der Magistrat die auf das Jahr 1834 abgelegte Steuer-Hauptrechnung und Quatembersteuer-Ueberschussrechnung nebst deren Belegen den Stadtverordneten zur Prüfung übersendet, und zugleich, mit Bezugnahme auf die durch das Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetz vom 22. November vorigen Jahres in Hinsicht der Quatembersteuern eingetretenen Veränderung, die Art und Weise bezeichnet, wie der am vorigen Jahreschlusse verbliebene Cassenbestand zum Besten der Interessenten am angemessensten zu verwenden seyn werde. Nach vorgängiger Begutachtung durch die dießseitigen Deputirten zum Steuerwesen erkannte das Plenum die gedachten Rechnungen durchgängig für richtig an, und erklärte sich übrigens mit den wegen der Verwendung und rücksichtlich Uebertragung des erwähnten Excurrenz getroffenen Einrichtungen einstimmig einverstanden.

In einer dem Pleno vorgetragenen Mittheilung stellte der Magistrat die Nothwendigkeit dar, ein auf dem Holzhofe befindliches Wirthschaftsgebäude zum Unterrichtslocale für die Unterofficiere und Soldaten der hiesigen Garnison einrichten zu lassen, weil die zeither zu diesem Zwecke benutzte Hauptwache auf der Esplanade wegen des dort zu haltenden Getreidemarkts zur Getreidegebühr- und Schlägelschlag-Einnahme zu verwenden, ein zu jenem Unterrichte geeignetes Local aber in einem andern Gebäude auszumitteln unmöglich gewesen sey. Die Stadtverordneten fanden sich durch die hervorgehobenen Umstände bewogen, zur Ausführung des durch die Verlegung des vorerwähnten Unterrichtslocals erheischten Baues nach dem vorgelegten Anschläge ihre Zustimmung zu geben.

Ferner theilte der Magistrat den Stadtverordneten eine Verordnung des hohen Kriegs-Ministerium abschriftlich mit, worin unter ausführlicher Wiederelegung der vom hiesigen Stadtrathe aufgestellten Gegenstände und Darlegung der sonst noch zu berücksichtigenden Momente, die Beziehung der

innern Stadt Leipzig zur Mitleidenheit beim allgemeinen Ausgleichswerke der Garnisonorte bestimmt ausgesprochen worden, jedoch der hiesigen innern Stadt überlassen geblieben, den derselben bei Gelegenheit der betreffenden gemeinschaftlichen Verhandlungen der Abgeordneten der Garnisonorte von dem Herrn Deputirten der Stadt Leipzig gegen jene Beziehung eventuell vorbehaltenen Rechtsweg, in soweit sie sich damit fortzukommen getrauen möchte, einzuschlagen. Zugleich wurde in der gedachten hohen Verordnung Seiten des hiesigen Stadtraths eine befriedigende Erklärung darüber erfordert, in welcher Maasse namentlich die für nöthig befundene Einrechnung des für die Zeit bis zum 19. Juli 1831 zurück von der hiesigen innern Stadt zu gewährenden Quotenbeitrags erfolgen möchte. In dieser Beziehung setzte der Magistrat die Stadtverordneten von seiner dagegen eingereichten Vorstellung in Kenntniß, worin derselbe sein Bedenken, eine solche gewünschte Erklärung seinerseits abzugeben, aussprach, da von den Grundstücksbesitzern der innern Stadt Leipzig, als Einzelberechtigten, die Befreiung von allen Militairleistungen auf den Grund der Verjährung, als eines Privatrechtstitels in Anspruch genommen worden sey, die Gründe aber, worauf diese Befreiung gestützt werde, nicht gewichtlos erschienen.

Die Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen erstattete einen gutachtlichen Vortrag über die auf die Zustimmung der Stadtverordneten gestellten Beschlüsse des Magistrats:

- 1) dem als Mathematikus an der Thomasschule angestellten Herrn Mag. Hohlfeld wegen seiner sehr wesentlichen Verdienste um diese Schule vom 1. Mai d. J. an eine persönliche Gehaltszulage von 100 Thlr. jährlich zu gewähren,
- 2) der Witwe des vormaligen Rectors an derselben Schule, Herrn Professor Kost, theils als Zeichen der Anerkennung der Verdienste ihres verstorbenen Gatten, theils in Berücksichtigung der dem Lehrern bei seinem Amtsantritte von Rathswegen auferlegten Verpflichtung, gewisse ihm als Rector zuständige Einkünfte im Betrag von ungefähr 180 Thlr. an die Witwe seines Vorgängers abzutreten, anstatt einer nachgesuchten Pension die Summe von 300 Thlr. einmal für immer zu verwilligen.

Die Stadtverordneten traten diesen Beschlüssen einstimmig bei.

### Concert von Clara Wieck.

Es giebt zwei Sprachen der Kunst, die gemeine irdische, welche die Mehrzahl der Kunstjünger bei Fleiß und gutem Willen in der Schule sprechen lernt, und die höhere, die überirdische, die des eifrigsten Studiums spottet, und die dem Menschen angeboren seyn muß. Die niedere Sprache ist ein Canal, der geradeaus einen geregelten, ja nur erzwungenen Lauf verfolgt; die höhere ist ein Waldstrom, der brausend aus der Nähe der Wolken stürzt, man weiß nicht woher? und wohin? der fließt, wie Klopstock sagt, „stark und gedankenvoll.“ Die Propheten redeten diese Sprache, und sie ist auch die Sprache der Künstler; denn die Künstler sind Propheten. Die Tochter des Himmels legt einen Werth auf die Vorzüge ihrer irdischen Schwester, auf einen wohlgeordneten Anzug, auf eine gewisse Gemessenheit in Gang und Haltung; aber mehr gelten ihr Anmuth, Grazie, ja selbst Kühnheit, die sich bis zum heiligen Wahnsinn steigert, in welchem sie die Locken löst, die Augen rollt, göttlich bebt und stammelt, und die Grammatik des vulgären guten Tons zerreißt, so daß ihr wie einer weissagenden Sibylle, die vom Sturm getriebene Blätter um das Haupt herumfliegen. Aber jedes der zerrissenen Blätter enthält einen Orakelspruch.

Zu den Wenigen, welchen jene höhere Sprache der Kunst angeboren ist, gehört auch unsere junge Meisterin, Clara Wieck, eine Kunstprophetin, deren Anerkennung selbst im Vaterlande das gewöhnliche Sprichwort Lügen strafe. Die in rastlosem Weiterstreben begriffene Künstlerin wird, nachdem sie seit länger als Jahresfrist in Leipzig nicht aufgetreten, vor ihrer nächsten Kunstreise (nach Dresden, Breslau, Berlin etc.) den 9. November im Saale des Gewandhauses ein großes Concert geben, welches bei der Wahl von lauter hier noch nicht öffentlich gehörten Klaviercompositionen die Aufmerksamkeit aller Musikfreunde im höchsten Grade auf sich lenken muß. Sie spielt darin ein Capriccio brillant mit Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy, reich an Kunstgehalt und originellen Gedanken, ein großes Concert von eigener Composition, ein Werk, das uns den Blick in ihre tiefste Seele erschließt, und höchst schwierige und brillante Variationen von Herz, Op. 36, für Pfte. solo über das Griechenchor aus der Belagerung von Corinth. Außerdem wird das Concert für drei Klaviere von Joh. Seb. Bach

unter Mitwirkung unser's genialen Mendelssohn-Bartholdy und des Herrn Nakemann aus Bremen zur Aufführung kommen. Es muß den Bewohnern Leipzigs eine interessante und merkwürdige Erscheinung seyn, wenn der Geist ihres ehemaligen Mitbürgers, des alten Bach, in seiner ganzen tief-ernsten, gutmüthig-capriciösen, sauer-töpfischen Liebendwürdigkeit, einmal in ihre Mitte tritt, grüßend, mahnend und wie im derben Tone fragend: Wie steht es jetzt in Eurer Kunstwelt? Seht, „das war ich!“

Noch wird Herr Gustav Nauenburg, der gegenwärtig in Halle lebt und sich bei mehreren

Musikfesten, wie auch vor zwei Jahren in Berlin als Barytenist in mehreren Concerten mit außerordentlichem Beifall hören ließ, unter Andern eine der beliebtesten Balladen von Löwe vortragen. Nach den großen Meistern, die uns in diesen Tagen entzückten, die jüngere Clara Wieck eben jetzt in rascher Folge in den verschiedenartigsten Spielweisen zu hören, muß für das muskliebende Publicum so interessant als genussreich seyn, das gewiß nicht ermangeln wird, seinen Sinn für die zu erwartenden ausgezeichneten Kunstleistungen durch die lebhafteste Theilnahme an dem Concerte zu bethätigen.

Redacteur: H. Hartmann.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, Freitag den 6. November: Partheienwuth, oder: Die Kraft des Glaubens, Schauspiel von Biegler.

### Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen.

Behufs der Verloosung von ausgekauften Gegenständen zu Unterstützung der Gewerbe, sind statt der früher angezeigten 2000 Stück Actien, um den vielfältigen Wünschen des Publicums entgegen zu kommen, 2500 Stück Actien zu 12 Gr. ausgegeben und deshalb in Gemäßheit des Verloosungsplanes 833 Gegenstände, als ein Dritteltheil der Gesamtzahl der Actien zu Gewinnen angekauft worden.

Die Verloosung dieser Gegenstände findet

Montags, den 9. November d. J., von Vormittags 8 Uhr an  
im Mittelgebäude der Bürgerschule

vor Notar und Zeugen und in Gegenwart von Mitgliedern des Directoriums und des Ausstellungscomité statt, wozu die Mischung der Loose

Sonnabend, den 7. November d. J., Nachmittags 2 Uhr in demselben Locale geschieht.

Jeder Actieninhaber und Interessent ist ergebenst eingeladen, bei beiden Arten gegenwärtig zu seyn.

Als bald nach erfolgter Ziehung werden die Numern, auf welche die Gewinne gefallen sind, öffentlich angezeigt werden. Leipzig, den 3. November 1835.

Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.  
Erdmann, Dir. Hermisdorf, Secretair.

**Bekanntmachung.** Die Versammlungen des Abendvereins der ersten Compagnie hiesiger Communalgarde beginnen Montag, den 9. d. M. um 7 Uhr im Saale des Herrn Klassig, und werden die Mitglieder und deren Gäste zu zahlreicher Theilnahme camaradschaftlich eingeladen.

### Lotterie-Anzeige.

Zur letzten Classe 84r Kasler Lotterie, deren Ziehung am 9. November beginnt, empfiehlt  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Kauflose um Planpreis à 26 Thlr. für's ganze Loos die Haupt-Collection von C. D. Köcher, am Markte Nr. 337.

### Anzeige.

Alle achtbare Aeltern, die mich mit ihrem Besuche in meinem Saale beehren und kleine Kinder mit sich führen, ersuche ich hiermit höflichst, solche bei sich zu behalten, indem der durch dieselben verursachte große Lärm zu störend für die Erwachsenen und Musik ist.

Zugleich bemerke ich noch, daß das Sonntags- und Feiertags-Entrée seinen Anfang genommen und daß die dabei erhaltene Marke für volle Zahlung angenommen wird, Kinder unter 15 Jahren können, ohne ihre Aeltern bei sich zu haben, gar keinen Einlaß finden.

Ferdinand Becker,  
Wirth zur großen Funkenburg.

Anzeige. Baiersche Kernseife von bester Qualität ist wieder angekommen bei  
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige. Die erwarteten Stralsunder Brathäringe sind von vorzüglicher Güte angekommen bei  
Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

## Neue Stralsunder marinirte Brathäringe

und neue Breden, von delicatem Geschmack, empfiehlt  
M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

## Kieler Sprotten,

Hamburger Speckpöcklinge, mar. Muscheln, die erste Sendung, empfing und empfiehlt  
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Fisch angekommen sind  
beste Speckpöcklinge und Kieler Sprotten bei

Dque Primavesi.

Verkauf. Ungarische Rindszungen, Hamburger Rauchfleisch erhielt frisch in bester Güte  
und verkauft J. Bittner, Salzgäßchen, an der Reichsstraße.

Verkauf. Cervelat-, Zungen- und Trüffelwurst, Schinken und Knackwurst von bekannter  
Güte erhielt und verkauft J. Bittner.

## Wein - Most

ist wieder angekommen, à 3 Gr. Bout. Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Hausverkauf. In der Nähe der Post ist ein im guten Stande befindliches Haus für  
7000 Thlr. unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch G. G. Stoll, Nr. 285.

## Verkauf.

Es soll im Laufe dieser Tage eine große Quantität kleiner  
Tücher, von ungefähr 500 Duzend, in den verschiedensten Ar-  
ten, als: baumwollene, kattunene, halbseidene &c., bedeutend un-  
ter den Fabrikpreisen bei mir Duzend- und halbduzendweis ver-  
kauft werden.

J. H. Meyer,  
Rathhaus, Auerbachs Hofe gegenüber.

## Ausverkauf.

Um das Lager von Stickmustern gänzlich zu räumen, verkauft selbige zu den niedrigsten  
Preisen die Murchner'sche Kunsthandlung,  
Grimma'sche Gasse Nr. 609.

## Ausverkauf von Wilhelm Krobitzsch.

Um mein Lager zu verkleinern und mehrere Artikel ganz zu räumen, verkaufe ich zu bedeu-  
tend herabgesetzten Preisen. Wilhelm Krobitzsch, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Verkauf. Ein sehr schöner, in Wien gebaueter 4- und 2sitziger Stadt- und Reisewagen  
steht von einem Fremden zu verkaufen in der Stadt Wien.

Verkauf. Weinsenker von der besten Qualität sind zu haben bei dem Gärtner Hand, im  
Weinäßchen.

Zu verkaufen ist ganz billig wegen Mangel an Platz ein gut gearbeitetes Sopha nebst  
Stühle. Reichstraße Nr. 502, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist billig ein moderner Secretair, 2 polirte Säulentische, ein großer Platt-  
tisch von 4 Ellen. Zu erfahren Hinzergasse Nr. 1401, unten im Gewölbe.

**Die Niederlage**  
 der königlich preussischen Gesundheits-Geschirr-Manufactur  
 aus Berlin,  
 in Leipzig bei Heinrich Schuster,  
 am Markte Nr. 336, neben der alten Waage,  
 empfiehlt Tafelgeschirre in verschiedenen Formen, so wie Eimer, Wasserkannen, Wasch-  
 becken, Blumentöpfe &c., und bemerkt nur noch, wie sich diese Gegenstände durch beson-  
 dere Dauer auszeichnen.

**Die Watten-Fabrik von J. G. Richter,**  
 am Markte, Barfußgäßchen, Eckoldts Haus,  
 empfiehlt ihr bedeutendes Lager baumwollener Watten schönster Qua-  
 lität zu den billigsten Preisen.

**E. Adolph Otto, im Thomassgäßchen,**  
 empfiehlt als etwas Neues für die Herren Schuhmacher hansenes Bestechgarn in Gelb und Grau,  
 stark und fein.

Capitalgesuch. 1000, 400 Thlr. und 250 Thlr. werden als erste Hypotheken gegen  
 Cession gesucht durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Gesuch. Es können geschickte Coloristen immerwährend Arbeit erhalten: Windmühlengasse  
 Nr. 895.

Gesucht werden einige Knaben zu leichter Handarbeit von  
 C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordnungsliebendes fleißiges Mädchen, welches mit  
 kleinen Kindern umzugehen weiß und häusliche Arbeiten mit zu verrichten hat, auf der Quergasse  
 Nr. 1250, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht ein heizbares Stübchen mit Bette, und ersucht,  
 annehmbare Adressen, unter A. Z., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer vorn heraus ist von jetzt  
 oder zu Weihnachten zu beziehen. Nicolaisstraße Nr. 527, 3te Etage.

Vermiethung. Auf der Hintergasse ist eine 2te Etage von 3 Stuben und Zubehör für  
 80 Thlr. jährl. zu Ostern 1836 zu vermieten, und das Nähere daselbst in Nr. 1401, eine Treppe  
 hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an eine geräumige helle Stube nebst Alkoven und Holzbehäl-  
 tniß. Das Nähere ist zu erfragen in der Hainstraße Nr. 197, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist bei einer stillen Familie eine meßfreie gut meublirte Stube an einen  
 soliden ledigen Herrn von der Handlung oder sonstigen Beamten. Hierauf Reflectirende belieben  
 ihre Adressen, unter C. E., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermieten sind billig zwei gut gehaltene Fortepianos in der Nicolaisstraße Nr. 532,  
 8 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von jetzt an an ledige Herren eine Vorderstube mit Alkoven durch  
 Döring, in Nr. 1388 an der Holzgasse.

Zu vermieten ist sogleich ein Stübchen mit oder ohne Bett für einen ledigen Herrn,  
 zu erfragen auf dem Peterssteinwege in Nr. 816, 2 Treppen hoch, bei dem Schuhmachermeister  
 Rißing.

Einladung. Zu Schweinsknochelchen mit Klößen und andern Speisen, morgen, Freitag  
 den 6. November, ladet ergebenst ein  
 J. G. Möbius in Reichels Garten.

• • **Echtes Nürnberger Lagerbier vom feinsten Geschmack**  
 habe ich wieder erhalten, und verzapfe solches täglich vom Fasse. Zugleich bemerke ich,  
 dass jeden Mittag portionenweis bei mir gespeist und Abends unter andern Gemüsen ein vor-  
 zügliches Beefsteak zubereitet wird. Um gütigen Besuch bittet ergebenst  
 F. H. Knauff, am Rosenthaler Thore.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Daß die Brücke, auf die Insel Buen Retiro führend, wieder gangbar  
 ist, zeige ich ergebenst an. Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich  
 heute auf meinem Weinberge eine Nachlese halten werde und lade ein  
 hochverehrtes Publicum ganz ergebenst ein

Carl Köhler.

Heute, Donnerstag den 5. Novbr.,

### III. stark besetztes Concert im Salon des Herrn Knauff.

In demselben wird die Ouverture zu Libella, von Reißiger, Entre-Act und Ariette aus  
 Lestocq, von Auber, Wilhelms-Tänze, von M. Zittel, Ouverture zum Vampyr, nebst mehren an-  
 dern neuen und beliebten Musikstücken zur Aufführung kommen.

Ein verehrtes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen vom  
 Anfang 7 Uhr.

M u s i k e r.  
 Julius Popiſch.

### Ergebenste Einladung.

Heute, den 5. Novbr., zu Schweinsknochen, Sauerkraut und Meerrettig lade ich ergebenst  
 ein und bitte um gütigen Besuch; auch wird außer dem Hause stets zum billigsten Preise verspeist.  
 J. F. Flau, St. Frankfurt.

Einladung. Heute, Donnerstag den 5. Novbr., lade ich meine Gönner und Freunde  
 zum Schlachtfest ergebenst ein.

A. Sorge, in Reudnitz, zu den 3 Lilien.

Gr. Schenke. Morgen, den 6. November, und von jetzt an wieder alle Freitage lade  
 ich zu verschiedenen Sorten frischer Plinſen ergebenst ein. Daß der beliebte Mokka-Kaffee  
 jedoch täglich bei mir getrunken wird, erlaube ich mir hierbei nochmals zu bemerken.  
 A. Lange.

### Ergebenste Einladung.

Nächsten Sonntag und Montag, den 8. und 9. Novbr. d. M., lade ich alle hohe Gönner  
 und Bekannte zu meiner Kirmeß höflichst ein. Mit guten Speisen und Getränken werde ich die  
 Ehre haben aufzuwarten. Ich bitte um zahlreichen Besuch.  
 Jöbſcher.

C. Fr. Hauck, Gastwirth.

Verloren wurde Mittwoch, den 4. d. M., ein goldener Doring mit schwarzer Glocke von  
 der neuen Straße durch den Brühl, die Hainstraße in die Adlerapotheke, von da wieder zurück  
 auf dem Waageplatz und von da auf die neue Straße. Der Finder wird gebeten, denselben auf  
 der neuen Straße Nr. 1098, im Hofe eine Treppe hoch, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Sonntag, den 1. November, ein Unschlagetuch  $\frac{3}{4}$  groß, Carmoisin mit  
 eingewirkter Kante und Blumen in den Ecken, vom goldenen Posthorn durch die Petersstraße.  
 Der Finder wird gebeten, es Katharinenstraße Nr. 374, 3 Treppen hoch, gegen 16 Gr. Beloh-  
 nung abzugeben.

Verlaufen hat sich am 3. November ein halbjähriger englischer Wasserhund, männlichen  
 Geschlechts, von weißer Farbe, mit gelben Flecken und gelbem Behänge, welcher auf den Namen  
 Friend hört. Derjenige, dem dieser Hund zugehört, wird ersucht, ihn im Stadtpfeisergäßchen  
 Nr. 669 gefälligst zurückzubringen und dagegen eine Belohnung von 16 Gr. zu gewärtigen.

Gefunden wurde vor einiger Zeit ein Stück von einer goldenen Erbsecke und kann der  
 sich legitimirende Eigenthümer diese vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1090 in Empfang nehmen.

\* \* \* Mehrere Zuhörer der am 21. October bei der Einführung des Herrn Superintenden-  
ten Rudel in der Stadtkirche zu Delitzsch von dem Herrn Pastor Caspari aus Bschortau  
gehaltenen trefflichen Predigt wünschen dieselbe recht bald gedruckt zu lesen.

Aufforderung. Sie, Herr L..... F..... C..... v. S.... in B.... fordere ich durch  
dieses Blatt auf, da Sie auf alle meine Briefe keine Antwort gegeben, die Ihnen geliehenen am  
8. Octbr. 1834 gegen Document 10 Stück Friedrichsd'or binnen hier und 14 Tagen einzusenden.  
Sollten Sie es abermals nicht abmachen, so sehe ich mich genöthigt, mich deutlicher in der Leipziger  
Zeitung auszudrücken. L....., den 4. Novbr. 1835. A. S.

\* \* \* Wenn der Chemiker Herr F. A. P. wirklich dienstfrei ist, so soll er seine Adresse  
nochmals in der Expedition dieses Blattes abgeben. H. G. Z.

An G. L.

Ich gratulire zu diesem heutigen Tage, Liebenswürdige!

Abschied. Allen meinen Bekannten und Freunden bei meiner Abreise von hier ein herz-  
liches Lebewohl.

Leipzig, den 4. November 1835.

A. H. Hahn.

Verbindungs-Anzeige. Gestern wurden wir in der Kirche zu St. Thomá durch Herrn  
Dr. Klinghardt ehelich verbunden. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen dieß hier-  
durch ergebenst an

Leipzig, den 5. November 1835.

J. G. Scheinpflug,  
Laura Scheinpflug, geb. Hohl.

Todesanzeige. Heute morgen 4 Uhr verschied mein vieljähriger Freund, Herr Heinrich  
August Matthái, Concertmeister bei dem hiesigen Concert- und Theater-Orchester, in einem  
Alter von 54 Jahren, welches ich seinen entfernten Verwandten, so wie seinen hiesigen und aus-  
wärtigen Freunden hiermit anzeige.

Leipzig, den 4. Novbr. 1835.

Wilhelm Friedrich Kunze,

### Thorzettel vom 4. November.

#### Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Rsm. Andrd. v. hier, v. Dresden zurück.  
Die Dresdner Diligence.  
Die Frankfurter Gilpost.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Partic. Schright, v. London, im Hotel de Saxe.

**H o s p i t a l t h o r .**  
Auf der Dresdner Gilpost, 7 Uhr: Dr. Rsm. Sonnen-  
kalb u. Dr. D. Vogel, v. hier, v. Dresden u. Gri-ma zur.  
Dr. Banq. Ledmann, v. hier, v. Altenburg zurück.  
Kantstädter und Petersthor: Vacant.

#### Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Dr. D. Friederici,  
v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Stahlbrenner, Schrift-  
steller, v. Berlin, im Hotel de Russie, u. Dr. Adv.  
Werbach, v. Dresden, passirt durch.

**H o s p i t a l t h o r .**  
Auf der Chemnitzer Gilpost, 8 Uhr: Dr. Cand. Riebold,  
v. hier, v. Penig zurück, u. Drn. Postschreiber Knollthe  
u. Richter, v. Chemnitz, bei Prüfer.  
Halle'sches, Kantstädter u. Petersthor: Vacant.

#### Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Musiklehrer Knstein u. Dr. Lieut. Hofrichter, außer  
Ordn., v. Berlin, unbestimmt.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Eine Estafette v. Delitzsch, um 11 Uhr.  
Auf der Köthner Post, um 11 Uhr: Dr. D. Flügel,

v. hier, v. Hamburg zurück, u. Dr. Commis Dpik,  
v. hier, v. Magdeburg zurück.  
Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Dr. Partic. Day,  
v. London, u. Dr. Colleg.-Secr. Butowsky, v. Peters-  
burg, im Hotel de Saxe, Dr. Partic. v. Aehrenthal,  
v. Prag, im Hotel de Baviere, u. Dr. Banq. Kann,  
v. Frankfurt a/M., passirt durch.

**K a n t s t ä d t e r T h o r .**  
Dr. Dir. Schulz, v. Riga, im Blumenberge.  
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. Edlgscommis  
Schomburgk, v. hier, v. Weimar zurück, Dr. Lieuten.  
Krendt, v. Breslau, bei Reichenbach, Dr. Prof. Cornet,  
v. Bern, u. Dr. D. Fleten, v. Aachen, unbest., Dr.  
D. Rindel, v. Coblenz, Dr. Schausp. Weiß, v. Berlin,  
u. Dr. Edlgsbest. Sunderheim, v. Frankf a/M., pass. d.  
Peters- und Hospitalthor: Vacant.

#### Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Cand. Schönherr, v. Zorlau, passirt durch.  
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Rsm. Gruner, v. hier,  
v. Dresden zurück, Dr. D. Engelhardt, Kr. v. Karto  
u. Kr. Ober-Amtm. Portius, v. Dresden, Dr. Secr.  
Eger, v. Würzen, u. Dr. Rsm. Mannkopf, v. Frank-  
furt a/M., unbest., Dr. Rsm. Klotzsch, v. Köthen, p. d.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**  
Dr. Gräfin v. Myculska, v. Orgewee, im Hotel de Pol.  
**K a n t s t ä d t e r T h o r .**  
Drn. Rfl. Behr u. Franke, v. Sondershausen u. Wähl-  
hausen, passiren durch.

**P e t e r s t h o r .**  
Dr. Pastor Fleischbauer u. Dr. Edlsm. Bachmann, von  
Glauchau, im Hute.  
**H o s p i t a l t h o r .** Vacant.

Verleger: E. Polz.